Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Postkonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 81. Marburger Bank e. G. m. b. H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt"

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen . . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg.
Postscheckkonto Nr. 404 49 Amt Köln

Nummer 199 Fernsprecher Nr. 1 **Laasphe, Donnerstag den 27. August 1931** **56. Jahrgang**

Das Reich drängt auf Sparsamkeit

Rundschreiben an die Länder. — Die Kompetenzen des Reichspräsidenten.

Berlin, 26. August.

Aus Kreisen des Reichsfinanzministeriums verlautet, daß die Reichsregierung im Zusammenhang mit der Notverordnung zur Sicherung der Haushalte an die Länderregierungen ein Rundschreiben versenden wird, in dem das Reich im einzelnen die Möglichkeiten erörtert, die die Länder und Gemeinden zur Durchführung ihres Etat-Ausgleiches haben.

Die Reichsregierung wird, wie wir weiter erfahren, insofern eine gewisse Kontrolle über die Maßnahmen der Länderregierungen haben, als die Reichsregierung nur denjenigen Ländern außer den üblichen Steuerüberweisungen für besondere Fälle, hauptsächlich für Wohlfahrtszwecke, Mittel zukommen lassen wird, die gemäß der Notverordnung ihre Haushalte in Ordnung gebracht haben.

Das Reich will also, wie diese Meldung zeigt, auf die Länderregierungen einen verschärften Druck dahin ausüben, daß sie von den Möglichkeiten der neuen Notverordnung Gebrauch machen.

Reichspräsident und Artikel 48.

Bei Auslegung der ihm auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse ist der Reichspräsident, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, an die normale verfassungsmäßige Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Reich und Ländern nicht gebunden. Er vereinigt also auf Grund des Artikels 48 jedenfalls die Zuständigkeit sowohl des einfachen Reichsgesetzgebers, wie auch des Landesgesetzgebers in sich. Soweit er hiernach Maßnahmen trifft, die sonst zur Zuständigkeit des Landesgesetzgebers gehören, gehen sie abweichenden Bestimmungen des Landesrechts vor.

Artikel 48 verlangt nicht, daß der Reichspräsident alle Maßnahmen, die er zur Wiederherstellung der gestörten oder gefährdeten öffentlichen Sicherheit und Ordnung für nötig hält, selbst trifft. Es ist vielmehr anerkannten Rechtes, daß dem Artikel 48 Genüge getan ist, wenn der Reichspräsident die Richtung der von ihm für nötig erachteten Maßnahmen in bestimmter Weise umgrenzt und zu ihrer Durchführung im Einzelnen andere Stellen ermächtigt.

Diese halbamtliche Interpretation des Artikels 48 der Reichsverfassung wird wohl nur veröffentlicht, um alle Zweifel darüber zu beseitigen, ob der Reichspräsident — wie das in der neuen Notverordnung geschehen ist — die Länderregierungen zum Erlaß von Notverordnungen ermächtigen kann.

Wie Berlin sparen will.

Berlin, 26. August.

Eine gemeinsame Konferenz des Magistrats und der Vorsitzenden der Bezirksämter sowie eine anschließende Magistratssitzung beschäftigten sich mit den Einschränkungsvorschlägen des Städtetages und den in der Berliner Verwaltung durchzuführenden Notmaßnahmen. Die durch die Kassen- und Etatlage erzwungene sofortige Einschränkung der städtischen Ausgaben erstreckt sich auf alle Betätigungszweige der Stadt.

Die Mitglieder des Magistrats und die Vorsitzenden der Bezirksämter haben sich bereiterklärt, über die Bestimmungen der Notverordnung hinausgehend, während der Dauer der Wirtschaftskrise auf insgesamt 20 Prozent ihres Gehalts zu verzichten. Im Arbeitsbereich des Tiefbauamtes werden die im Etat vorgesehenen Mittel um mehrere Millionen Mark gekürzt, die Inangriffnahme aller Hochbauten wird unterbleiben, die einmaligen Ausgaben des Haushaltsplanes werden gesperrt. Bei den höheren Lehranstalten wird die Staffelung des Schulgeldes nach dem Einkommen aufgehoben. An ihre Stelle tritt das in den übrigen preußischen Schulen übliche System der Freistellen. In allen Schulgattungen wird die Klassenzahl verringert. In der Wohlfahrtspflege werden die ergänzenden Leistungen eingeschränkt; über die Höhe des Fürsorge-Richtsatzes soll entschieden werden, sobald die Verordnungen der Reichsregierung über die Gestaltung der gehobenen Fürsorge vorliegen.

Insgesamt erwartet der Magistrat von diesen und den noch beabsichtigten Einschränkungsmaßnahmen eine Herabminderung des Haushaltbedarfs um 25 bis 30 Millionen Mark für den Rest des Jahres.

Ein Brüning-Interview.

Der Reichskanzler ist optimistisch.

Breslau, 26. August.

Die „Breslauer Neuesten Nachrichten" veröffentlichen eine Unterredung des Reichskanzlers Dr. Brüning mit dem Berliner Chefkorrespondenten der „United Preß", Frederik Kuh. Dr. Brüning sagt darin u. a. „Die Weltwirtschaftskrise wird weiter gehen, und sich noch verschärfen. Der einzige Ausweg besteht nach meiner Ansicht in einem möglichst engen Zusammenwirken, um dem Abgleiten der Preise Einhalt zu tun.

Ueber die voraussichtliche Lage im nächsten Winter sagte der Kanzler: „Für Deutschland und die ganze Welt wird dieser Winter mehr Schwierigkeiten bringen als man in einem Jahrhundert erlebt hat. Indessen bin ich hinsichtlich Deutschlands sogar optimistisch. Denn das deutsche Volk hat gezeigt, welches Maß von Selbstbeherrschung es besitzt, wenn es einmal die Notwendigkeit, ruhig Blut zu bewahren, erkannt hat. Unsere Maßnahmen gegen die Schwierigkeiten werden in weiteren Ersparnissen, besonders bei den Finanzen der Einzelstaaten und bei den Haushalten der Gemeinden bestehen. Der Reichshaushalt ist im allgemeinen in Ordnung.

Bei der Besprechung der finanzwirtschaftlichen Lage wandte sich Brüning gegen die Gerüchte, wonach das Kabinett staatskapitalistische Reformen ins Auge fasse. Es wäre falsch, die Absichten der Regierung hinsichtlich der deutschen Kartelle auch nur entfernt mit dem Gedanken eines Staatskapitalismus in Verbindung zu bringen. Ich kann jedoch sagen, daß wir entschlossen sind, die Kartellpreise in Deutschland im Winter herunter zu bringen. Die Kartelle ermäßigen zum Teil bereits ihre Preise und einige Kartelle haben sich bereits aufgelöst. Sollte es sich aber als notwendig erweisen, so wird die Regierung nicht davor zurückschrecken, die Kartelle überhaupt zu liquidieren."

Kanzlerrede in Stuttgart.

Stuttgart, 26. August.

Reichskanzler Dr. Brüning sprach auf einem parlamentarischen Abend des Zentrums über die Lage. Er führte u. a. aus: Die Regierung ist sich bei allen Ueberlegungen und Maßnahmen, die sie getroffen hat, darüber klar gewesen, daß, wenn nicht das Vertrauen, die Disziplin des deutschen Volkes vorhanden gewesen wären, diese Maßnahmen nicht von Erfolg begleitet gewesen wären.

Und es gibt keinen größeren Erfolg im ganzen Ausland, keine größere Erhöhung der Achtung und des Prestiges, als daß es in den Wochen, wo die Banken und die Sparkassen vorübergehend auf Geheiß der Regierung ihre Zahlungen einstellen mußten, niemals zu einer Ausschreitung und nirgendwo zu einem Tumult gekommen ist, und daß die kritischsten Ausländer festgestellt haben, daß das deutsche Volk noch nie so ruhig gewesen sei, als in diesem Augenblick höchster Not. Und das soll uns die Hoffnung geben, getrost trotz aller Schwierigkeiten dem außerordentlich schweren Winter entgegen zu sehen.

Der Reichskanzler lobte zum Schluß die Finanzpolitik Badens und Württembergs, die er als vorbildlich für andere deutsche Länder bezeichnete. — Sodann nahm

Reichsinnenminister Dr. Wirth

das Wort. Er erklärte, daß es mit der Reichsreform zur Zeit nicht so schlimm stehe, wie man vielfach höre. Der Redner wies dann auf die großen Gefahren des kommenden Winters hin und sagte, daß die Regierung alles tue, um in dem kommenden schweren Winter moralisch und materiell zu helfen, aber die Regierung könne nicht alles tun. Daher müsse neben den Staat die karitative Hilfe treten. In zwei bis drei Wochen werden die karitativen Vereine Deutschlands mit einem großen Aufruf an die Oeffentlichkeit treten, Materialien sammeln. Es sei somit alles vorbereitet, daß Deutschland den nächsten schweren Winter überstehen könne.

Ein gewaltsamer Umsturz sei im Winter nicht zu befürchten, denn die Regierung sei stark genug, eine Revolution niederzuschlagen. Nicht eine Sekunde dürfe gezögert werden, der Gewalt mit höchster Gewalt zu begegnen. Wer die Hand erhebe, dem werde sie abgeschlagen werden. Die Regierung werde sich nicht überraschen lassen. Auch diesen Ausführungen folgte stürmischer Beifall.

Hugenberg bei Brüning.

Berlin, 26. Aug. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, am Donnerstag vom Reichskanzler empfangen.

In politischen Kreisen wird betont, daß man hinter dem neuen Besuch keineswegs wieder eine bevorstehende Umbildung der Regierung vermuten dürfe. Es wird darauf hingewiesen, daß der Kanzler auch in Stuttgart eine solche Umbildung ausdrücklich abgelehnt hat. Es ist selbstverständlich, daß der Kanzler sich über die Ansichten informiert, die in den der Regierung rechts und links benachbarten Parteien herrschen, ohne daß man daraus irgendwelche Folgerungen zu ziehen brauche.

Was geht in Portugal vor?

Madrid, 27. Aug. Die Telephonverbindungen zwischen Spanien und Portugal sind unterbrochen, was Anlaß zu allerlei Gerüchten über den angeblichen Ausbruch von Unruhen in Lissabon gab. Bisher ist es jedoch nicht möglich gewesen, genauere Mitteilungen über die Vorgänge in Portugal zu erhalten.

Das englische Finanzprogramm.

Einsparungen und Steuerhöhungen.

London, 26. August.

Der größte Teil der Summe, die zum Ausgleich des englischen Staatshaushaltes nötig ist, soll durch Einsparungen und nicht durch neue Steuern aufgebracht werden. Die Hautpabstriche werden bei der Arbeitslosenversicherung vorgenommen werden. Die Bezüge der Arbeitslosen werden gekürzt und außerdem die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von sieben Pencs auf einen Schilling erhöht werden. Eine andere wesentliche Einsparung wird durch Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten darunter auch der Minister, erfolgen.

Wie weiter verlautet, bringt das Finanzprogramm eine zusätzliche Einkommensteuer, Luxussteuern und eine Erhöhung der Steuern auf Bier, Spirituosen und Tabak. Die neuen Gesetzentwürfe werden sicher auf den Widerstand der Extremisten in allen Parteien stoßen. Wie man annimmt, wird die Regierung frühestens zu Weihnachten zurücktreten. Ein großer Teil der öffentlichen Meinung glaubt allerdings, daß die Regierung bis zur Verabschiedung des nächsten Budgets im April im Amte bleiben werde.

Eine Rundfunkrede Macdonalds.

Der englische Premierminister Macdonald sprach im Rundfunk über die Aufgaben der neuen englischen Regierung. Ueber den Vorschlag, die Arbeitslosenunterstützung zu vermindern, sagte Macdonald, diese Frage sollte im Geist der Gerechtigkeit geprüft werden.

Es werde vorgeschlagen, daß diese Unterstützungen im Interesse der nationalen Sparsamkeit um zehn Prozent gekürzt werden sollten, daß aber die Beihilfen für Kinder unberührt bleiben sollten. Das sehe ungeheuerlich aus, aber während der letzten zwei Jahre hätten sich die Kosten des Lebensunterhaltes um 11,5 Prozent gesenkt und, wenn die Arbeitslosenunterstützung entsprechend abgeändert worden wäre, so würde sie längst um 11,5 Prozent herabgesetzt worden sein.

Macdonald erklärte, nur ein Plan der Ersparnisse auf der einen und neuer Einnahmen auf der anderen Seite könne das Vertrauen zum britischen Kredit wieder herstellen. Er schloß, die neue Regierung sei keine Koalitionsregierung. Keine Partei, die darin vertreten sei, werde gezwungen, ihre Grundsätze preiszugeben. Die Regierung sei gebildet worden, um eine bestimmte Arbeit zu tun und wenn dies in kurzer Zeit möglich sei, dann werde das Leben der Regierung kurz sein.

Das Ende von Macdonalds Karriere?

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist sich Macdonald vollkommen bewußt, daß die Bildung der „nationalen Regierung" das Ende seiner politischen Laufbahn bedeutet. Er betrachte es aber als seine Pflicht, den Sanierungsplan durchzuführen.

Nach Beendigung der Krise wird er sich von der Regierung und von der Politik überhaupt zurückziehen. Snowden wird eine gleiche Haltung einnehmen.

Telegrammwechsel Brüning—Macdonald.

London, 27. Aug. Reichskanzler Dr. Brüning hat an Premierminister Macdonald anläßlich des Regierungswechsels ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem er die wärmsten Wünsche „für den vollen Erfolg des so eminent wichtigen Unternehmens" ausspricht, das Macdonald „im Interesse seines großen Landes" auf sich genommen habe.

In seinem Antworttelegramm erwiderte der Premierminister diese Wünsche mit seinem herzlichen Dank.

Kurznachrichten.

Nach dem neuen Reichsbankausweis beträgt die Deckung der Reichsbankkonten durch Gold und Devisen 41,5 Prozent (Vorwoche 39,7 Prozent).

Das Gerücht, nach welchem die amerikanischen Banken die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung in Großbritannien gefordert hätten, wird in London amtlich als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

Das Riesenflugboot „Do X" wird in Newyork für Donnerstag erwartet. Es sind mehrere Veranstaltungen zur Begrüßung der Besatzung vorgesehen.

Nachdem im Verlauf einer Besprechung zwischen dem Vizekönig von Indien und dem Nationalisten-Führer Gandhi alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt worden sind, wird Gandhi am 29. August nach England abreisen, um an der Indien-Konferenz teilzunehmen.

Die Deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtages hat eine Kleine Anfrage eingereicht, in der darüber Beschwerde geführt wird, daß der Berliner Polizeipräsident Grzesinski und der niederschlesische Oberpräsident Lüdemann am 16. August an einem republikanischen Volkstag in Wohlau (Bezirk Breslau) teilgenommen haben, auf dem nach dem Hoch auf die Republik von der Musik die „Internationale" intoniert worden sein soll.

Die französisch-russische Annäherung.

Zu den französisch-russischen Verhandlungen schreibt das Pariser Blatt „Excelsior": Das Kommunique des Quai d' Orsay zeigt, daß gegenseitige Verhandlungen zwischen Paris, Warschau und Moskau geführt werden zu dem Zweck, eine Wirtschaftsentente mit den Sowjets durch eine Friedensentente mit ihnen zu stützen. Uebrigens scheint die französische Annäherungspolitik an Deutschland die in der ganzen Welt zur Wiederherstellung des internationalen Vertrauens für notwendig gehalten wird, durch eine gewisse Beruhigung der Sowjets gekrönt werden zu müssen. Man darf Rußland gegenüber nicht den Anschein erwecken, als wolle man es isolieren, wenn man es wirklich für eine bessere wirtschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der Europa-Union gewinnen will.

Die Ausreise der Völkerbundsdelegation für China.

Die Delegation des Völkerbundes, die auf Wunsch der chinesischen Regierung und gemäß einem Beschluß des Völkerbundsrates sich nach China begibt, um die chinesische Regierung bei ihrem Wiederaufbau zu beraten, wird sich, wie vom Völkerbundssekretariat mitgeteilt wird, am 31. August einschiffen.

Neues Zivilprozeßrecht.

Ein Referentenentwurf.

Berlin, 26. August.

Der vom Reichsjustizministerium veröffentlichte Entwurf einer neuen Zivilprozeßordnung stellt in 1023 Paragraphen, denen eine ausführliche Begründung beigegeben ist, eine Kodifizierung des gesamten Zivilprozeßrechtes unter Einschluß der früheren Reformen und Verwertung der Erfahrungen der letzten Jahre dar. Der Entwurf, der auf Grund langwieriger Beratungen der im Jahre 1920 eingesetzten Zivilprozeßkommission zustande gekommen ist, hat lediglich die Bedeutung einer Referentenarbeit, auf die sich das Reichsjustizministerium keineswegs festlegt.

Während die geltende Zivilprozeßordnung das Verfahren vor dem Landgericht als dem Normaltyp des Prozesses am ausführlichsten behandelt, stellt der neue Entwurf das amtsgerichtliche Verfahren als die häufigste und der volkstümlichsten Umgestaltung am meisten bedürftige Prozeßart in den Mittelpunkt. Die aktive Beteiligung des Richters im Sinne einer lebendigen Arbeitsgemeinschaft zwischen Richter und Parteien ist der aus der Novelle von 1924 übernommene und systematisch durchgeführte Grundgedanke des Verfahrens.

Darüber hinaus enthält der Entwurf neue Bestimmungen über das Güte-Verfahren, das dem eigentlichen Prozeß nicht mehr vorausgehen soll, sondern in ihm eingebaut wird, ferner eine Verschärfung der Bestimmungen über die Zurückweisung nachgeschleppter Beweisanträge, den Zwang zur nicht nur formalen Berufungsbegründung, den Grundsatz der erhöhten Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme vor dem Prozeßgericht und die Notwendigkeit der schriftlichen Vorbereitung jedes neuen Vorbringens vor dem Kollegialgericht. Der Parteieid soll künftig nicht mehr als Beweismittel dienen, sondern an seine Stelle soll nach dem Ermessen des Richters im Interesse der Feststellung des tatsächlichen Sachverhalts die eidliche Parteivernehmung treten.

Gegen unbefugtes Uniformtragen.

Verschärftes Vorgehen in Preußen.

Berlin, 27. August.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: In letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß namentlich jugendliche Personen eine der Uniform der Reichsmarine zum Verwechseln ähnlich sehende Uniform in der Oeffentlichkeit getragen haben.

Der preußische Minister des Innern ersucht deshalb in einem Runderlaß die Polizeibehörden, gegen den Mißbrauch der Marineuniform, wie überhaupt gegen jedes unbefugte Tragen von Uniformstücken, namentlich durch Mitglieder politischer Verbände, in jedem Fall unnachsichtlich einzuschreiten, zumal das Verhalten solcher Personen in den meisten Fällen das Ansehen der Reichsmarine obendrein schwer geschädigt hat. Die hierbei etwa notwendig werdenden polizeilichen Ermittlungen und Vernehmungen sind zur Vermeidung einer Verjährung der Strafverfolgung möglichst schnell und ohne jeden Verzug zu erledigen.

Deutscher Protest in Kanton überreicht.

Nachprüfung der Beschuldigungen.

Moskau, 27. Aug. Nach einer russischen Meldung aus Schanghai übermittelte der deutsche Konsul in Kanton der Regierung einen Protest gegen den Boykott deutscher Waren und verlangte sofortige Maßnahmen zur Aufhebung des Boykotts. Die Antwort der Kantonregierung auf die deutsche Note wird voraussichtlich am Freitag erfolgen. In Kanton selbst ist man mit dem Boykott unzufrieden. Es soll ein Ausschuß gebildet werden, der die Beschuldigungen gegen Deutschland nachprüfen soll.

Ein gemütliches Gefängnis.

Oberleutnant Wendt nimmt „Urlaub" aus der Festungshaft.

Berlin, 26. August.

Wie ein hiesiges Blatt meldet, beabsichtigt Oberleutnant Wendt, der sich am Samstag auf dem Motorrad des Leutnant Scheringer aus der Strafanstalt Gollnow, wo er seine Festungshaft abbüßt, entfernte, sich am Donnerstag wieder nach Gollnow zurückzubegeben.

Oberleutnant Wendt hat bereits vor langem geplant, im August einen mehrtägigen Urlaub zu „nehmen" und diese Absicht auch an dem vorher bestimmten Tage durchgeführt. Es könne sich also nicht um eine Flucht von Wendt handeln, wie sein Verteidiger erklärt, sondern nur um einen selbstgenommenen Urlaub. Die fünf Tage dieses Urlaubs wird Wendt nachzuverbüßen haben.

Ein gemütliches Festungsgefängnis, wenn die „Gefangenen" sich einfach fünf Tage Urlaub nehmen können! Oberleutnant Wendt ist einer der Reichswehroffiziere, die seiner Zeit in Ulm zu Festungshaft verurteilt wurden weil sie sich in der Reichswehr politisch betätigten.

Aus der Heimat

Donnerstag, den 27. August 1931

Darf man wieder hoffen?

Wenn uns der Wetterbericht hie und da in der letzten Zeit etwas Hoffnung gab, daß es besser würde; wenn ein Hochdruckgebiet in England gemeldet wurde — immer wieder wurden unsere Hoffnungen zu Wasser. Gerade dann, wenn man es am wenigsten erwartete, zeigte sich auf Stunden die Sonne, damit wir anscheinend nicht ganz vergessen sollten, daß sie auch noch vorhanden ist. Wer aber der Sonne etwa glaubte und einen Ausflug machen, oder gar die Wäsche im Freien trocknen wollte, konnte bald bemerken, daß des Himmels Schleusen nur zum Atemholen gleichsam geschlossen waren. Es regnet weiter und weiter ... Die Klagen der Landwirte nehmen von Tag zu Tag zu — die Erntehoffnungen werden immer geringer. Trüber Himmel und trübe politische Aussichten — Anormalitäten überall. Es sieht erbärmlich aus. Doch der Wetterbericht gibt uns schon wieder Hoffnung. Kann mans noch glauben?

*

—* **Die Handwerkskammer zu Arnsberg** teilt uns mit: Da die Herbstgesellenprüfungen der Handwerkskammer zu Arnsberg vor der Türe stehen, wird den die Lehre beendenden Handwerkslehrlingen und Lehrmädchen im Hinblick auf ihr späteres Berufsleben und zur Vermeidung von Nachteilen nochmals dringend geraten, sich unbedingt der Gesellenprüfung zu unterziehen. Der Nachweis hierfür wird jetzt überall verlangt. Die Gesuche um Zulassung zur Gesellenprüfung, welchem Lebenslauf, Lehrzeugnis, Lehrvertrag, Fortbildungs- und Schulentlassungszeugnis beizufügen sind, müssen bis spätestens 5. September ds. Js. bei der Handwerkskammer zu Arnsberg eingereicht sein. Das Gesuch und der Lebenslauf müssen vom Lehrling eigenhändig auf je einen Aktenbogen geschrieben sein. Zeugnisabschriften sind amtlich zu beglaubigen. Die Prüfungsgebühr beträgt für Handwerkslehrlinge 7,50 RM., für Fabriklehrlinge 15 RM. und ist sofort auf unser Postscheckkonto Dortmund 188 86 mit einzusenden. Später einlaufende Anmeldungen werden, falls eine Dringlichkeit nicht vorliegt, bis zum Frühjahr n. Js. zurückgelegt, da Gesellenprüfungen nur im Frühjahr und Herbst stattfinden. An die Eltern und Lehrmeister ergeht daher dringend die Mahnung, die jungen Leute zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten und dafür zu sorgen, daß die Anmeldepapiere vollzählig und in einem ordnungsmäßigen Zustande eingereicht werden. Lehrlinge, deren Meister einer Zwangs-Innung angehören, müssen sich bei dem Obermeister der betreffenden Zwangs-Innung resp. bei dem zuständigen Handwerksamt, anmelden und dortselbst die Prüfungspapiere und Gebühren einsenden. Mit der Prüfungsarbeit, die unter Kontrolle ausgeführt sein muß, darf erst dann begonnen werden, nachdem der Prüfling vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Bescheid erhalten hat.

—* **Ein schneereicher Winter?** Der bisherige kalendermäßige Sommer hat sich bisher noch wenig bemerkbar gemacht. Der Juli war mäßig warm und überaus naß, der August wird unter normal ausfallen, hat er doch an Wärme bisher überhaupt noch nichts gebracht, dagegen aber täglich Regen. In den Morgen- und Abendstunden treten bereits Nebel auf; man kann sagen die ersten Herbstnebel. Eine alte Bauernregel sagt: „Im frühen Herbstnebel seh' ich ein Zeichen von viel Winterschnee". Wenn diese Regel recht behält, müssen wir uns auf einen schneereichen Winter gefaßt machen.

—* **Aenderung im Expreßgutverkehr.** Die bisherige Tarifbestimmung der Deutschen Reichsbahn, daß auf eine Nachnahme-Expreßgutkarte nur ein Stück Expreßgut aufgeliefert werden darf, ist dahin erweitert worden, daß vom 1. August an bis zu fünf Stück auf eine Nachnahmekarte aufgegeben werden dürfen.

*** **Neuausgabe des Reichskursbuchs.** Die 1. Winterausgabe des von der Reichspost und Reichsbahn gemeinsam herausgegebenen Reichskursbuches (Große Ausgabe) und die Winterausgabe des Kraftpostkursbuches mit den am 4. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden wieder rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel erscheinen. Gleichzeitig erscheint neu eine Winterausgabe des Reichskursbuchs als „Kleine Ausgabe" mit gleichem Inhalt wie die „Große Ausgabe", jedoch ohne die Abteilung „Fremde Länder".

*** **Die Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung** ist für viele heute die einzige Sicherung für die Zukunft. Auf die Nachprüfung der geklebten Beitragsmarken beim Abgang von der Firma ist daher besonderer Wert zu legen. Verkehrt ist es, sich nur auf die Kontrolle der Karten durch die Reichsversicherung zu verlassen. Die Prüfung kann sich nur auf die zurzeit vorliegende Karte erstrecken, nicht aber auf den lückenlosen Anschluß an die vorhergehende Aufrechnungsbescheinigung. Diese Prüfungsmöglichkeit liegt nur in den Händen des Versicherten. Wie die Praxis immer wieder zeigt, hat ein Versäumnis weitgehende Folgen.

*

Unfälle durch elektrischen Strom.

Die Sammlung von Berichten über Unfälle durch elektrischen Strom im 1. bis 4. Vierteljahr 1930 umfaßt 1019 Unfälle. Hiervon entfallen auf Gleichstromanlagen 327 und auf Wechselstromanlagen 692.

Unter diesen Unfällen befinden sich 116, die den Tod zur Folge hatten, davon 114, die in Wechselstromanlagen vorgekommen sind, während zwei Todesfälle auf Gleichstromanlagen entfallen. Drei von den tödlich verlaufenen Unfällen hängen nur mittelbar mit der Stromeinwirkung zusammen. In einem dieser Fälle hat ein Arbeiter tödliche Brandwunden bei einem Benzinbrand davongetragen, der durch einen Kurzschluß entstanden war. Die beiden anderen Unfälle waren solche, daß die Betroffenen beim Arbeiten auf einer Leiter mit dem elektrischen Strom in Berührung kamen, abstürzten und erst beim Aufschlag auf den Boden tödliche Verletzungen davontrugen.

An Lichtanlagen, Lampen und deren Zuleitungen sind 118 Unfälle mit 6 tödlich verlaufenen vorgekommen. Beim Arbeiten mit Bohrmaschinen sind 36 Personen, beim Betriebe von Krananlagen 54 Personen verunglückt.

Ein großer Teil der Unfälle ist auch in diesem Jahre wieder auf Leichtsinn und Unachtsamkeit zurückzuführen. Es ist daher erforderlich, daß die hierzu berufenen Stellen die beteiligten Kreise bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die Gefahren hinweisen, die beim Arbeiten an elektrischen Licht- und Kraftanlagen und an elektrisch betriebenen Maschinen und Einrichtungen ständig drohen.

Laasphe:

* **Der Großflugtag Wittgenstein** rückt immer näher. Am Samstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr treffen bereits die Flugzeuge — drei Sport- und eine Passagiermaschine — auf dem Flugplatz in Schameder ein. Nach kurzer Rast werden die Flugzeuge Propagandaflüge über unserem Kreise ausführen, wobei sie alle Orte überfliegen und Flugblätter abwerfen werden. Sonntag nachmittag pünktlich 3 Uhr nimmt die Veranstaltung ihren Anfang. (Für Schulen beginnt die Veranstaltung schon um 1 Uhr.) Da mit einem sehr starken Besuch des Flugtages gerechnet werden muß, ist jedem Besucher zu empfehlen, sich bereits im Vorverkauf mit einer Eintrittskarte zu versehen. Für den Verkauf von Eintrittskarten sind folgende Verkaufsstellen eingerichtet: Niederlaasphe: Gasthaus zur Lahn (Paul Schreiber), Willi Schäfer, Flugzeugführer; Laasphe: Karl Kämmereit (auch Flugkarten), Aug. Imgardt, Friseurgeschäft Bertuch, Friseurgeschäft Wehn; Feudingen: Gasthof Wilhelm Müller; Erndtebrück: Ludwig Krämer, Paul Klöckner; Berleburg: Heinrich Dörr, Schloß Berleburg. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 0,90 M., Flugkarten 8 M.

* **Hohes Alter.** Am morgigen Freitag ist es der Frau Hegemeister Hartnack zu Forsthaus Foßnacker vergönnt, ihren 81. Geburtstag feiern zu können, wozu wir der würdigen und beliebten Matrone herzlich gratulieren, ihr einen weiteren ungetrübten Lebensabend wünschend.

*** **Kleine Ursachen . . .** Um das Publikum zu ermahnen, das Zeitungs-Abonnement rechtzeitig zu erneuern, brachte kürzlich ein Redakteur einer kleineren amerikanischen Zeitung folgenden Bericht: „Ein Farmer schickte seinen Sohn aus, um beim Nachbarn die Zeitung zu leihen. Der Junge stürzte unterwegs einen Bienenkorb um und wurde von den Bienen gräßlich zerstochen. Auf der Hilfeschreie eilte der Vater hinzu. Als er durch eine Hecke kroch, zerriß er seine Hosen und verletzte seine Beine. Auch er schrie jämmerlich um Hilfe, und erschreckt warf seine hinzueilende Frau ein gefülltes Sahnenfaß um. Eine Kuh benutzte die günstige Gelegenheit, schlupfte durch das Loch in der Hecke, fraß giftige Kräuter, die draußen wuchsen und ging daran zugrunde. Währenddessen hatte das unbeaufsichtigt gebliebene Kind mit Streichhölzern gespielt und das Haus in Brand gesteckt, wobei es unter den rauchenden Trümmern begraben wurde. „Und dies alles geschah", so beendete der Redakteur seine drastische Lehre, „weil der Farmer vergessen hatte, das Zeitungsabonnement zu erneuern. Um ähnlichen Erlebnissen zu entgehen, wird der verehrliche Leser gebeten, rechtzeitig für die Erneuerung des Zeitungs-Abonnements zu sorgen!"

** **Herbertshausen.** Die Gemeindevertretung tagte am 25. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Weber zu einer Sitzung. Sämtliche Vertreter, sowie Herr Bürgermeister Dr. Schulenburg waren anwesend. Unter Punkt 1 der Tagesordnung beschloß die Vertretung, sich in den Steuerausschüssen durch die Vertreter der Gemeinde Banfe vertreten zu lassen. — Punkt 2 der Tagesordnung betraf die Einführung der erhöhten Biersteuer. Die Gemeindevertretung beschloß die erhöhte Biersteuer ab 1. 9. ds. Js. zu erheben. Der Kreis soll 50 Prozent des einfachen Satzes erhalten. — Unter Punkt 3 bewilligte die Vertretung für Zurücknahme des Antrages auf Ablösung der Fischerei 30 RM. — Unter Punkt 4 wurde beschlossen, an Wassergeld für das laufende Jahr den Betrag von 450 RM. zu erheben. Einige Wohlfahrtsanträge fanden auch Erledigung.

Aus Nah und Fern.

— **Allendorf** (Eder). Beim Verputz einer Hauswand stürzte der Maurer D. Heß so unglücklich vom Gerüst, daß er mit einem Beinbruch in die Klinik nach Marburg geschafft werden mußte.

— **Altenhundem.** Schigelände. In unmittelbarer Nähe des Aussichtsturmes an den Hängen der Hohen Bracht, unweit der Verkehrsstraße Bilstein—Altenhundem, soll in 600 Meter Höhe ein Schigelände geschaffen werden, das den Schisportlern eine vorzügliche Pflegestätte ihres gesunden Sports bieten soll.

— **Ballersbach** (Dillkreis). In der 250-Volt-Leitung hängen geblieben. Vorgestern bestieg der 20-jährige Elektromonteur Heinrich Illig aus Dreisbach (Kreis Wetzlar) in unserem Ort einen Leitungsmast, um Arbeiten daran auszuführen. Hierbei geriet er an die 250 Volt starke Leitung und blieb daran hängen. Nach Ausschalten des Stromes wurde der Besinnungslose aus seiner Lage befreit. Die sofortigen Wiederbelebungsversuche hatten glücklicherweise Erfolg. Der Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an. Lebensgefahr soll nicht mehr bestehen.

— **Oberstein** (Rheinland). Ein Bergwerk für eine Mark. Das auf der Gemarkung Bundenbach gelegene, auf den Namen der Gewerkschaft „Friedrichsfeld" eingetragene Erzbergwerk wurde im Wege der Zwangsvollstreckung vor dem hiesigen Amtsgericht versteigert. Der Gewerkschaft gehören Firmen aus Frankfurt und Koblenz an. Ein Vertreter des Oldenburgischen Staats machte ein Gebot von 1 Mark. Sonstige Liebhaber waren keine erschienen, so daß dem Bieter das Bergwerk vorerst zugeschlagen wurde.

Wieder eine politische Bluttat. Als die Ortsgruppe Kreuznach des Pfadfinderbundes „Westmark" auf Fahrrädern zu einem Gautreffen nach Waldböckelheim fuhr, geriet der Ortsgruppenführer Fritz Zumsteeg, der mit drei Pfadfindern die Nachhut bildete, in eine Gruppe von sechs Reichsbannerleuten, die gleichfalls zu Rad auf dem Wege waren. Als der Reichsbannermann Stengel vom Rade Zumsteegs einen schwarz-weiß-roten Wimpel abreißen wollte, zog Z. einen Revolver und jagte Stengel drei Schüsse in Oberschenkel, Becken und Unterleib. Stengel brach alsbald zusammen und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Kreuznacher Krankenhaus eingeliefert. Der Täter, der unterwegs die Pistole in einen Sandhaufen versteckt hatte, wurde in Häffelsheim von Gendarmeriebeamten verhaftet. Er will in Notwehr gehandelt haben.

Französische Anerkennung für deutsches Industrieprodukt. Eine Lokomotiven- und Maschinenfabrik in Mosbach, die als Spezialität Rohöllokomotiven baut, stellt auf der französischen Kolonialausstellung in Paris eine Rohöllokomotive aus, die das Vollkommenste darstellt, was auf diesem Gebiet zurzeit besteht. Diese Maschine ist zugleich die einzige

deutsche, die von den Franzosen auf der Ausstellung zugelassen wurde. Sie ist bereits von einer französischen Ficma aufgekauft worden und soll auf der Ausstellung eine Bahn betreiben.

Vergiftungen. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich in einer Telephonfabrik in Berlin-Steglitz. Mehrere Arbeiterinnen der Fabrik kochten ihren Kaffee in einem Kessel, der kurz vorher mit Salzsäure ausgescheuert worden war. Kaum hatten einige der Frauen von dem Kaffee getrunken als sich bei ihnen Vergiftungserscheinungen zeigten. Acht Arbeiterinnen mußten mit schweren Vergiftungserscheinungen in das Krankenhaus übergeführt werden.

Tumult wegen der „verdorrten Hand" Scheidemanns. Der Reichstagsabgeordnete Scheidemann wurde bei seinen Ausführungen in einer sozialdemokratischen Versammlung in Rotenburg (Fulda) von einem jungen Nationalsozialisten, der vor dem Rednerpult stand, aufgefordert, seine berühmte „verdorrte Hand" zu zeigen. Mit den Worten: „Hier ist sie", gab Scheidemann dem Fragenden eine Ohrfeige. Darauf erhob sich ein ungeheuerer Lärm, so daß die Polizei die Versammlung auflösen mußte. — In der Weimarer Nationalversammlung hatte Scheidemann, der damals Reichskanzler war, gesagt, die Hand, die den Friedensvertrag unterzeichne, müsse verdorren.

Wegen politischer Zusammenstöße verurteilt. Wegen der Ausschreitungen, die am nationalsozialistischen SA. Parteiheim in Neumünster am 30. Juli verübt worden waren, wurden fünf Kommunisten zu insgesamt 33 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter, der frühere kommunistische Stadtverordnete Greve, wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Belohnte Ehrlichkeit. Ein Arbeitsloser, der in Ulm ein verloren gegangenes Zweimarkstück eines sechsjährigen Kindes rechtmäßig ablieferte, wurde dadurch belohnt, daß er von einem den Vorgang beobachtenden Herrn eine Stelle auf dessen Bauplatz verschafft erhielt.

Absturz eines französischen Flugzeuges ins Meer. In der Nähe von Toulon wurde von zahlreichen Badegästen beobachtet, wie ein Flugzeug ins Meer stürzte. Sofort wurden eine Anzahl Schiffe mit Nachforschungen beauftragt. Bisher hat man jedoch keine Spur von dem Flugzeug entdecken können.

Blinde Passagiere. Auf dem am Grenzzollbahnhof in Kehl eintreffenden Pariser Schnellzug wurden gleich zwei blinde Passagiere entdeckt, die sich auf der Wagendecke eines Personenwagens versteckt hatten. Auf diese Weise haben sie den Weg von Marseille aus zurückgelegt; in Kehl ereilte sie ihr Schicksal. Sie wurden heruntergeholt und festgenommen.

Schießerei in der mexikanischen Kammer. In der mexikanischen Kammer kam es bei einer Aussprache über Beschuldigungen, die gegen den Gouverneur des Staates Jalisco erhoben wurden, zu einem Tumult, in dessen Verlauf mehr als 60 Schüsse abgegeben wurden. Ein Abgeordneter wurde getötet, ein zweiter schwer, drei weitere leichter verletzt.

Autounglück in Amerika. Bei einem Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Auto bei Blanchester büßten die sämtlichen fünf Insassen des Kraftwagens ihr Leben ein.

Der frühere japanische Ministerpräsident Hamaguchi gestorben. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der frühere Ministerpräsident Hamaguchi an den Folgen der Verletzungen, die er am 14. November vorigen Jahres bei einem Attentat durch ein Mitglied der patriotischen Vereinigung erhalten hatte, gestorben. Man hatte zunächst geglaubt, den Ministerpräsidenten wieder der Genesung zuführen zu können; doch war im Befinden des Verletzten kürzlich ein Rückfall eingetreten.

*

— **Den Erreger des Krebses** glauben die Aerzte des Krebs-Hospitals zu London gefunden zu haben. Es ist dies eine Substanz, die sich im Kohlenteer findet und, wenn sie mit der menschlichen Haut in beständige Berührung gebracht wird, beim Menschen den Krebs erzeugt. Mit dieser chemisch reinen und in ihrer Zusammensetzung bekannten Substanz hat Dr. E. L. Kennaway, einer der Aerzte des genannten Krankenhauses, es vermocht, bei Mäusen in 80 unter 100 Fällen den Krebs zu erzeugen. Wie Dr. Kennaway erklärt, ist es zum erstenmal in der Geschichte der Medizin geglückt, derartige Resultate mit einer in einem Laboratorium fabrizierten Substanz zu erzielen.

Ganze Ortschaft durch Feuer gefährdet.

Neustadt a. d. E., 26. August. In Demantsfürth (Bayern) brach Feuer aus, das sich in kurzer Zeit fast über das ganze Dorf ausbreitete und es gefährdete. Insgesamt wurden 5 Scheunen und 2 Wohnhäuser in Asche gelegt. Dem verheerende Brande fielen alle eingebrachten Erntebestände, viele landwirtschaftliche Maschinen und mehrere Stück Vieh zum Opfer. Als Brandursache wird Brandstiftung angenommen.

Geldbriefträger überfallen.

Die Täter machen aber keine Beute.

Breslau, 26. August.

Ein Ueberfall auf einen Geldbriefträger wurde Mittwoch in einem Gartenhause in der Augustastraße verübt. Die Täter schlugen dem Postbeamten mit einem Hammer auf den Kopf, doch wurde durch die Mütze der Schlag so abgeschwächt, daß er nur eine geringfügige Verletzung herbeiführte.

Der Geldbriefträger setzte sich energisch zur Wehr. Auf seine Hilferufe flohen die beiden Täter unter Zurücklassung ihrer Mäntel und Hüte. Sie wurden auf der Straße von einem Straßenpassanten verfolgt. Es gelang ihnen jedoch, im Straßenverkehr zu verschwinden. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.

Blinde Passagiere im „Do X".

Charleston, 27. Aug. Kurz nachdem das Flugschiff „Do. X" am Mittwoch mit Kurs auf Norfolk gestartet war, wurden im Heck zwei junge Leute aufgefunden. Der Kommandant des Flugbootes unterbrach sofort die Fahrt und übergab die beiden blinden Passagiere einem Küstenwachtboot, das sie an Land brachte. Die beiden jungen Leute erklärten, bevor sie freigelassen wurden, daß sie bis Newyork mitzufliegen beabsichtigt hatten.

Das Strafverfahren gegen Drewitz eingestellt.

Die Staatsanwaltschaft Berlin hat das gegen den bisherigen Führer der Wirtschaftspartei, den Abg. Drewitz, eingeleitete Strafverfahren eingestellt. Drewitz war beschuldigt worden, als Aufsichtsratsvorsitzender der Mittelstandsbank Unterschlagungen und Bilanzfälschungen begangen zu haben.

Vom stürzenden Kran getötet.

Dresden, 27. August. Mehrere Arbeiter waren in der Annenstraße damit beschäftigt, mit Hilfe eines Krans eine Litfassäule abzutragen. Plötzlich stürzte der Kran um und begrub zwei der dort Beschäftigten unter sich. Der eine der beiden Verunglückten war auf der Stelle tot, während der andere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schwerer Unfall beim Brückenbau.

Berlin, 27. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier beim Bau einer neuen Spreebrücke, der Jannowitz-Brücke. Aus bisher unbekannter Ursache löste sich von einem Brückenpfeiler in 12 m Höhe eine Stahlplatte, sauste in die Tiefe und traf zwei beim Bau beschäftigte Arbeiter. Einer von ihnen wurde sofort getötet, während ein zweiter schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Buntes Allerlei.

Der Brief eines Schuldners.

Sehr geehrter Herr!

Ich danke Ihnen, daß Sie mich zwei Jahre lang nicht gemahnt haben. Jedenfalls sind Sie der anständigste unter meinen Gläubigern.

Ich teile meine Gläubiger in drei Klassen ein:

In der ersten Klasse rangieren die, die von meiner kargen Pension in kleinen Raten nach und nach befriedigt werden, soweit das angängig ist, ohne meine leider etwas zahlreiche Familie zu schädigen.

In der zweiten Klasse rangieren die, die bei einem plötzlich und zufällig eintretenden Glücksumstand (Ableben einer mir bis jetzt noch unbekannten Erbtante, Lotteriegewinn und dergl.) sofort befriedigt werden.

In der dritten Klasse rangieren die, die leider wohl kaum Aussicht haben, je einen Pfennig von mir zu bekommen.

In anbetracht Ihrer vornehmen Handlungsweise möchte ich Ihnen aber doch auch entgegenkommen und ich gestatte mir, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß ich Sie unter dem Datum des heutigen Tages aus der dritten Klasse in die zweite Klasse versetzt habe.

Mit ausgezeichneter Hochachtung! M. A.

Schutz gegen Ueberfälle bei Banken.

Die Banküberfälle häufen sich in erschreckendem Maße. Erst in der letzten Zeit sind in verschiedenen Orten Angestellte bei Banküberfällen mehr oder minder schwer verletzt worden, weil sie sich gegen die Räuber zur Wehr setzen wollten. Das hat die Reichsfachgruppe veranlaßt, sich mit den Spitzenorganisationen des privaten, des öffentlich-rechtlichen und des genossenschaftlichen Bankgewerbes in Verbindung zu setzen und Schutzmaßnahmen vorzuschlagen. Es wurde dabei zunächst gefordert, daß in allen Betrieben mit den Mitteln der modernen Technik (durch schußsicheres Glas, durch Ueberfall-Signaleinrichtungen u. a.) versucht wird, Ueberfälle von vornherein zu erschweren. Dann wird die Frage aufgeworfen, ob nicht durch zu starke Personaleinschränkungen erst die Ueberfälle der letzten Zeit erleichtert worden sind. Bekanntlich sind einige der am meisten Aufsehen erregenden Ueberfälle nur möglich gewesen, weil der Kassenbeamte allein im Geschäftslokal anwesend war. Außerdem fordert die Reichsfachgruppe, daß für das im Kassendienst beschäftigte Personal ausreichende Unfall-Versicherungen abgeschlossen werden.

Ein interessanter Versuch mit Markenbutter.

Eine Berliner Butterhandlung hat mit Erfolg einen Werbefeldzug für deutsche Qualitätsbutter durchgeführt Zunächst wurden folgende vier Forderungen festgelegt: Qualitative Gleichwertigkeit mit der ausländischen Butter, gleichbleibende Güte, ausreichende jederzeit greifbare Mengen und Lieferung zu einem Preise, der mit dem ausländischen konkurrieren kann. Zur Durchführung der Propaganda wählte man eine deutsche Markenbutter. Das Verkaufspersonal mußte die Kunden, die dänische Butter verlangten, auf die Vorzüge deutscher Butter hinweisen. Der Erfolg dieser planmäßig durchgeführten Werbung blieb nicht aus. Er kam in einer Steigerung des gesamten Butterumsatzes um zirka 10 Prozent zum Ausdruck, die ausschließlich mit deutscher Butter erzielt wurde, während vorher ein beträchtlicher Teil des Butterumsatzes aus dem Verkauf dänischer und anderer ausländischer Butter bestand. Nach Angabe des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung konsumiert Berlin schätzungsweise jährlich 30 000 Tonnen ausländischer Butter. Die gesamte deutsche Erzeugung in Markenbutter betrug im letzten Jahre aber erst zirka 52 000 Tonnen. Für die Landwirtschaft ist es sehr wichtig, daß Hand in Hand mit der besseren Würdigung der Erzeugnisse der deutschen Molkereien eine Steigerung ihrer Qualitätsmarkenerzeugung geht.

Die Zahl der versorgungsberechtigten Krieger.

Die diesjährige Zählung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen vom Mai 1931 hat folgendes ergeben: Die Zahl der versorgungsberechtigten Beschädigten beträgt 838360. Gegenüber dem Vorjahr ist eine kleine Abnahme zu verzeichnen. Bezüglich der Verteilung der Beschädigten auf die einzelnen Grade der Minderung der Erwerbsfähigkeit ergibt sich folgendes Bild: Minderung der Erwerbsfähigkeit um 30 v. H. 357 560 gleich 42,7 Prozent, — um 40 v. H. 128 107 gleich 15,3 Prozent, — um 50 v. H. 138 709 gleich 16,5 Prozent, — um 60 v. H. 68 311 gleich 8,1 Prozent, — um 70 v. H. 58 910 gleich 7,0 Prozent, — um 80 v. H. 30 705 gleich 3,7 Prozent, — um 90 v. H. 6568 gleich 0,8 Prozent, — mehr als 90 v. H. 49 490 gleich 5,9 Prozent. Die Zahl der Hinterbliebenen beträgt: Witwen 360 930, Halbwaisen 456 637, Vollwaisen 38 769, Elternteile 145 699. Bei den Eltern ist die Zahl der Rentenempfänger gegenüber dem Vorjahr um rund 20 000 zurückgegangen. Die Zahl der versorgungsberechtigten Kapitulanten beträgt 57 440. Zum Schluß sei noch die Zahl der Personen, die unter das Kriegspersonenschädengesetz fallen, erwähnt. Die Zahl der hier in Frage kommenden Personen beträgt 3082.

Bäume in Amerika aus der Urzeit.

Recht verschieden sind die Ansichten über die Entstehung der „Neuen Welt", Amerikas. Eine dieser Theorien ist die, daß in grauer Vorzeit Amerika mit Asien zusammenhing. Jetzt scheinen die Anhänger dieser Hypothese ein neues beweiskräftiges Hilfsmittel an die Hand bekommen zu haben: Zeugen aus jener Zeit! — Beim Fort Mav-Murray in Kanada sind im vergangenen Sommer einige gut erhaltene Baumstämme aus dem Sande gegraben worden. Die Prähistoriker machten sich an die Untersuchung des Fundes und stellten fest, daß es sich um Bäume handeln müsse, die vor rund 15 Millionen Jahren, als die Erdoberfläche noch im Entstehen begriffen war, gewachsen seien. Da festgestellt sei, daß gleiche Bäume zu jener Zeit auch im Gebiet des heutigen Japan wuchsen, habe die Theorie vom früheren Zusammenhang Amerikas und Japans eine neue Bestätigung erhalten.

Diese Erklärung leuchtet natürlich ein, aber sie würde das noch weit mehr tun, wenn die Sache mit den 15 Millionen Jahren, bzw. ihrer genauen Bestimmung, nicht wäre, In Amerika ist aber alles möglich, warum nicht auch dies?

Die Schönheit unserer Heimat.

Eine 100-Mark-Reise ins Sauerland.

Vor kurzem hat der Westfälische Verkehrsverband in Berlin die 100-Mark-Reise nach Westfalen empfohlen und u. a. dafür das Sauerland vorgeschlagen. Wenn schon von dem bedeutend weiter entfernten Berlin eine Erholungsreise nach dem Sauerland in diesem Rahmen möglich ist, wie viel leichter aus Rheinland und Westfalen. Im Industriegebiet weiß man denn auch die Vorzüge des Sauerlandes bereits lange zu schätzen. Der Verkehr von dorther nach hierhin ist heute schon so stark, daß man in der Hauptreisezeit gut daran tut, das Quartier, das man sich als billig und gut ausersehen hat, frühzeitig zu bestellen. Hin- und Rückfahrt selbst in das entfernteste Sauerland kommen von Köln aus nicht höher als 30 Mark. Es bleiben also jedenfalls 70 Mark für Pension übrig in den einfachen Landgasthöfen, an denen es im Sauerland nicht fehlt — man ist schon seit Jahrzehnten auf die bescheidenen Ansprüche der dort immer reichlich zu findenden Fußwanderer eingestellt —, ist eine Pension von 4—4,50 Mark keine Seltenheit. Pensionspreise zwischen 5 und 6 Mark bieten schon eine Befriedigung gesteigerter Ansprüche, während die teuerste Preislage von 7 und 8 Mark Pension schon die erste Klasse der sauerländischen Hotels darstellt. Dagegen sind fließendes Wasser und eine recht gepflegte Küche bereits in vielen Orten zu finden.

Die verkehrliche Tradition und die jetzige Wirbearbeit stempeln das Sauerland zu einem volkstümlichen Erholungsgebiet.

Für die westdeutschen Großstädte ist das Sauerland das nächste Gebiet mit Bergen von beträchtlicher Höhe. Die Bergrücken des Astengebirges und des

Rothaargebirges

bewegen sich zwischen 700 und 800 Meter Meereshöhe und sind hinsichtlich ihres klimatischen Erholungswertes dem Harz und den mittleren Schwarzwaldlagen, ebenso dem Vorland des Hochgebirges ebenbürtig. Das Sauerland ist eine Reihe von Bergketten und Hochflächen. Die alten Gebirgsbezeichnungen kennzeichnen deutlich die Verschiedenheit dieser einzelnen Gruppen des östlichen Teils des Rheinischen Schiefergebirges, den man gemeinhin zusammenfassend das Sauerland nennt. Eine Reihe von Orten hat an den kleinen Flüssen

hübsch ausgebaute Badeanlagen,

nach deren Vorhandensein man sich erkundige. Das Sauerland ist an Naturmerkwürdigkeiten fast reicher, als an hervorstehenden Kunstdenkmälern: Aussichtspunkte von einem großartigen Weitblick über unermeßliches Waldland: z. B. Kahler Asten. An Bauwerken bietet das Sauerland überall verstreut die reizvollen Bauernhäuser westfälischer Bauart, daneben auch viele Häuser der bekannten bergischen Bauart. In den südöstlichsten Teilen finden sich schon von Nassau her süd- und mitteldeutsche Bauformen.

Auf den obenerwähnten Gebirgen findet man überall z. T. sogar von den Landstraßen aus,

Fernblicke, die an den Schwarzwald gemahnen:

weite wellige Waldeinsamkeit in vielen Kulissen und Ketten hintereinander. Dazwischen viel Weideland von z. T. voralpinem Charakter. Stille, Einsamkeit, Kuhglockengeläute, eine mit idyllischen Winkeln, eine interessante bodenständige Industrie. Neben den größeren Orten gibt es kleine und kleinste Bauerndörfer, oft stundenweit von der Eisenbahn. Erst der Omnibus hat sie etwas näher in die Welt gerückt. Auch dort erwartet man Gäste, und es sind dort viele solche, die irgend einmal den stillen Ort mit seinem Gasthaus für sich entdeckten und nun Jahr für Jahr in diese erholsame Einsamkeit zurückkehren.

Wetterbeobachtungen

Ueber Mitteleuropa hat ein kräftiges Steigen des Luftdrucks eingesetzt, während die über den Ozean folgende Zyklone nunmehr Kurs nach dem Norden zum Eismeer einschlagen. Die Wetterlage hat sich daher grundlegend geändert und sichert für mehrere Tage trockenes Wetter.

Wettervorhersage: Nachts sehr kühl, mittags wärmer, in Niederungen Frühnebel, vorwiegend heiter und trocken.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 27. 8., 8 Uhr vormittags

Temperatur:		15° C
Barometerstand	(gestern 774 mm)	779 mm
Feuchtigkeit der Luft:		59 %
Höchste Temperatur	(seit gestern 8 Uhr vormittags):	16° C
Niedrigste Temperatur	(„ „ „ „):	8° C
Niederschlagswenge	(„ „ „ „):	0,3 mm

➤ Er kommt! ➤

Besucht den

Großflugtag Wittgenstein

Sonntag, den 30. August

auf dem **Flugplatz in Schameder** (bei Erndtebrück)



1 Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

Der Steward trat in das Rauchzimmer des Dampfers, der sich der Küste Brasiliens nähert.

„In einer halben Stunde haben wir Cap Frie."

„Alsdann!"

Die drei Herren warfen die Karten zusammen, und Ewald Rossocha, der etwas derbknochig schwerfällige, ungefähr vierzigjährige Ostpreuße, rieb sich die Hände.

„Der Schlußskat wäre geklopft! Nun kann ich mich noch die vier Tage bis Buenos Aires allein amüsieren!"

Alexander Montanus, schlank, sehr gepflegt, dunkelhaarig, mit ein wenig blassem, aber nicht uninteressantem, scharf geschnittenem Gesicht nickte.

„Bin froh, daß die Sache zu Ende ist. War ja recht anständig, der Einheitskasten, alles, was recht ist, aber lieber wäre ich doch erster Klasse mit einem Sierradampfer gegondelt. Paßte nur nicht mit der Zeit. Gut, daß niemand uns abholt!"

Wolfgang Schröder, der dritte im Bunde, Mitte der Zwanzig, ein wenig untersetzt, mit großen Händen, die von schwerer Arbeit und starkem Zugreifen zeugten, aber mit einem für sein Alter sehr beherrschten, nicht hübschen, aber intelligenten Gesicht, das vieles Nachdenken verriet, hatte ein Lächeln um den Mund.

„Tat mir auch leid, daß es kein Sierradampfer war."

Ein schnell musternder Blick Alexanders glitt über Wolfgangs einfachen Anzug.

„Ihnen auch?"

Wolfgang lachte.

„Dann hätte ich jetzt zweihundertfünfzig Mark mehr in der Tasche, denn ich wäre natürlich dritter Güte gegondelt."

„Ach so — —"

Um des gleichaltrigen Montanus' Lippen verschärfte sich das jetzt fast herablassende Lächeln, und er trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

„Wo werden Sie in Rio de Janeiro wohnen?" fragte Schröder.

Im Zentralhotel. Soll jetzt recht empfehlenswert sein, man spricht Deutsch, und das ist im Gloria oder Copocabana nicht ganz sicher."

„Darauf kommt es mir nicht an", sagte Schröder, „ich beherrsche das Portugiesisch und werde wahrscheinlich in einer Pension auf Santa Theresa wohnen. Spottbillig! Zehn Milreis, also fünf Mark ganze Pension."

„Im Central kostet es sechzig Milreis, übrigens auch sehr billig."

„Meine Herren, ich muß Sie bitten, das Rauchzimmer zu räumen, wir nähern uns der Hafeneinfahrt, und dann kommen die Kommissionen an Bord."

Alexander nickte den beiden zu und ging eisig davon: Er hatte auf dem Promenadendeck Adelina Stenglin gesehen.

„Gnädigstes Fräulein!"

Sie lächelte ihm zu. Schlank wie er, dunkelblond, deutsches Blut, aber unter der Sonne Brasiliens gereift, rassig, temperamentvoll.

„Ist es nicht herrlich! Sehen Sie dort! Deutschland ist gewiß wundervoll. Ich liebe es, weil meine Eltern es lieben, aber Rio? Sieht es nicht aus wie eine urwüchsige Vorweltlandschaft, in die sich die schönste Stadt der Welt hineinschmiegt? Herrgott, wie bin ich glücklich!"

„Warum gerade Sie?"

„Weil ich in Rio lebe und in Deutschland zugleich. Sehen Sie, Herr Montanus, da drüben liegt Nicteroy, dort, wo Sie die großen Fährdampfer sehen. Da haben meine Eltern ihr Häuschen, und um uns herum wohnen überall Deutsche!"

Er beugt sich zu ihr herab.

„Ich darf es doch auch kennen lernen, dieses deutsche Häuschen in Rio?"

Er bemühte sich, einen warmen Unterton in seiner Stimme erklingen zu lassen; ein leichtes Rot — das er zufrieden quittierte, huschte über ihr Gesicht.

„Mein Vater freut sich stets über den Besuch eines Landsmannes."

„Und Sie?"

Adelina lief ihm davon, stand an der Reeling und spähte zu dem sich von Minute zu Minute mehr erschließenden Hafen hinüber. — —

Wolfgang Schröder stand in der Nähe, und seine junge, begeisterungsfrohe Seele sog das vor ihm erstehende Wunder des Hafenbildes in sich auf. Der Dampfer stoppte ziemlich weit draußen, ein kleines Motorschiffchen brachte die Kommissionen, und im Rauchsalon entwickelte sich das gewöhnliche Spießrutenlaufen mit gezücktem Paß und geschwungenem Impfschein. Es ging rasch dank der Liebenswürdigkeit der brasilianischen Herren, dann hob sich noch einmal der Anker, und wieder eine Stunde später lag die „Werra" endgültig verankert am Pier, der Praça Maua und dem Eingang der märchenhaften Prunkstraße Avenida Rio Branco gegenüber.

Adelina Stenglin stand dicht am Fallreep.

„Kann ich Ihnen behilflich sein, gnädiges Fräulein?"

Sie hörte Alexanders Anrede wohl gar nicht, denn sie winkte mit beiden Armen, und gleich darauf lag sie in den Armen einer älteren Dame.

„Abi, mein Kind!"

„Muttchen —"

„Und hier ist Vater —"

Einen prüfenden Blick warf der junge Mann zu dem Herrn hinüber, der jetzt seine Tochter küßte. Sehr würdig, sehr korrekt!

„Einen Augenblick, Herr Montanus!"

Kapitän Böhme, der Kapitän der „Werra", winkte.

„Vielleicht darf ich die Herren bekannt machen. Herr Montanus — Herr Legationssekretär von Zobra von der Deutschen Gesandtschaft."

„Freut mich außerordentlich!"

(Forts. folgt.)



4 billige Lebensmitteltage!

Donnerstag
Freitag
Samstag
Montag

1 Pfd. Blutwurst	46 ₰	1 Pfd. Gemüsekochwurst	72 ₰
1 „ Kakao	56 ₰	2 P. Zwieback	30 ₰
1 Pfd.-Dose Ochsenmaulsalat	48 ₰	1 Pfd. Sultaninen	40 ₰
1 Dose Fettheringe in Tomaten	48 ₰	1 „ Schnittnudeln	38 ₰
1 Eimer, 2 Pfund Bierfruchtmarmelade nur	85 ₰	10 St. neue holländer Vollheringe	58 ₰
1 D. Ananas, tafelfertig	1.45	2 Pfd. Tafelreis, glas.	44 ₰
1 Pfd. Blockschokolade	88 ₰	5 Fliegenfänger	20 ₰
1 Fl. Tarragona	95 ₰	½ Pfd. Hamb. Kaffeegebäck nur	42 ₰
1 D. Kümmelkäse, 6tlg.	48 ₰		

Hamburger Kaffee-Lager
Niederl. v. **Thams & Garfs** Hamburg
Telefon 61 **Laasphe** Bahnhofstr. 71

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen im Alter von 21—25 Jahren, die z. Zt. arbeitslos sind, werden gebeten, bis spätestens zum 31. 8. 1931 auf dem Rathaus, Zimmer 2, vorzusprechen.

Laasphe, den 26. August 1931.

Der Bürgermeister: Pränger.

Grummetverkäufe.

Die Grummetnutzung auf den nachbenannten fürstlichen Wiesen soll öffentlich meistbietend **gegen sofortige Barzahlung** wie folgt verkauft werden:

1. Domäne **Saßmannshausen,** am **Freitag den 28. August, vormittags 9.15 Uhr** im Erbach anfangend;
2. **Herrnwiese,** am **Sonnabend d. 29. August, vormittags 9½ Uhr** oberhalb Friedrichshammer anfangend.

Wittgenstein, den 20. August 1931.

Fürst Wittgenstein'sche Rentkammer.

Elektrolux-Kundendienst

prüft z. Zt. kostenlos alle gelieferten Apparate (auch Cando-Waschmaschinen).

Besuchsanforderung erbeten an:

Gasthaus zur Sonne, Laasphe.

Sämtliche Drucksachen liefert preiswert Buchdruckerei E. Schmidt Laasphe.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — 25. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 285877
10 Gewinne zu 5000 M. 44192 50551 130117 285784 369081
22 Gewinne zu 3000 M. 144815 175470 185794 266687 274538 288489 310788 367971 373832 392104 395247
40 Gewinne zu 2000 M. 6682 7191 36011 38004 51878 93035 100388 115078 129770 136319 145374 157676 174305 179705 193317 244187 266721 267819 302645 386119
104 Gewinne zu 1000 M. 8533 8640 15056 43999 48363 63209 79274 80204 100794 110537 137669 151186 165500 172284 173192 175913 188592 214496 222766 225549 229295 234998 241254 251125 252348 266263 268176 271774 281188 284111 291538 293915 298968 302370 303406 305616 314465 315877 338440 339396 342023 346469 347345 347362 349082 350040 353559 354475 354906 377525 382558 396841
176 Gewinne zu 500 M. 2122 9327 11173 22260 23596 27151 27262 28117 35143 38187 39266 41979 43219 56432 65101 67174 69102 72939 82206 84778 89634 99027 99631 101909 107365 109061 111812 113603 119275 119557 120107 123978 124647 132424 132634 133944 135297 135530 136817 142977 144298 144758 157651 161830 164175 165345 189041 190548 194558 206410 214253 215112 222020 225794 226878 227497 234656 241378 273632 274035 282003 300191 303392 306843 309344 310283 313129 313346 315419 319876 320983 333585 343635 349168 350034 357620 361316 364312 368848 371589 375664 381891 382001 384037 385539 393171 394680 398049

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

8 Gewinne zu 5000 M. 39137 114570 204223 298772
22 Gewinne zu 3000 M. 48282 77566 87492 117383 142829 181187 193634 205773 349172 367140 397149
56 Gewinne zu 2000 M. 18908 27899 49769 63081 63932 66170 99274 106280 114626 164914 178441 191425 202348 203436 215593 233202 249582 252701 259160 299548 299935 319422 319488 346460 358765 364093 377689 391223
98 Gewinne zu 1000 M. 1875 6856 7550 8271 9657 10677 18843 20896 33037 56349 60500 68953 70104 72559 86094 89020 93393 110168 111418 125393 136542 148552 155374 188074 205224 207090 207385 227492 230795 231387 247255 250353 250652 251503 262554 274953 287364 292889 298676 301507 319205 326974 332389 336891 343549 374141 395855 398398 398780
154 Gewinne zu 500 M. 11484 15904 19057 24882 29307 44380 44909 46712 49094 49537 69098 79819 84457 90991 98328 104256 107169 108154 110670 111641 116647 121707 123560 126559 129420 137044 151821 152563 152575 155621 157406 163656 170049 175662 176240 192131 195880 195977 213622 215740 220095 222799 224087 224113 224588 229858 236258 238809 239698 243259 251343 251791 251985 253653 256220 259701 263893 269239 270906 277829 286214 288900 296158 297394 299343 305226 324604 335811 342857 343711 347705 347877 358265 369725 370212 391561 396113

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 18 zu je 25000, 106 zu je 10000, 248 zu je 5000, 500 zu je 3000, 1496 zu je 2000, 2982 zu je 1000, 4856 zu je 500, 14736 zu je 400 Mark.

15. Ziehungstag — 26. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 93216
6 Gewinne zu 3000 M. 29934 65822 316169
50 Gewinne zu 2000 M. 27728 36851 63191 70874 89917 98857 101479 104668 111075 137031 196866 202159 211583 217566 222830 238974 268189 275334 299464 304690 316356 317916 337108 347495 365571
100 Gewinne zu 1000 M. 16836 17029 23722 32677 40816 72820 77962 84288 105372 115848 124759 132398 135381 143070 147096 147666 183743 190755 208287 211316 212117 222564 227634 233180 239021 241662 243869 256346 259868 269314 271650 273681 283325 284584 289981 290294 292547 310736 313728 316962 330182 337031 338785 340521 346017 353797 372115 373958 380232 395023
202 Gewinne zu 500 M. 334 873 4464 4715 8353 10088 11233 12729 18168 19037 22241 46669 53132 56334 56704 57495 57621 60076 71923 74971 76147 78853 81072 82042 90714 92155 92220 93862 94393 99712 102831 105650 107344 111494 116188 117517 124842 124880 125636 133099 134005 139117 140493 144140 145100 155741 156138 157499 161260 163505 168255 173614 174087 174259 177030 177571 192590 195836 203892 207255 207531 211061 211829 214421 214500 218867 233027 233481 235852 236387 255110 269919 286992 291120 293987 295190 297268 297452 297805 303772 311256 314622 317790 330606 330842 335497 335874 344329 344689 345525 346829 362212 367876 373681 380702 382472 384795 386285 389623 390253 394414

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 39863
4 Gewinne zu 5000 M. 215937 262976
22 Gewinne zu 3000 M. 33306 47669 94234 108850 112888 137318 176954 248873 292677 367217 370543
54 Gewinne zu 2000 M. 3348 22662 38451 41557 45578 52888 73899 82489 110305 129256 131976 155447 159404 211303 230223 240846 252116 258954 272973 273999 301882 308379 326943 335193 337552 361540 373936
94 Gewinne zu 1000 M. 51 108 10681 14520 34883 36898 44305 60495 74490 78113 89191 93669 137569 138517 138922 139986 145181 148841 149348 153839 154393 180398 170088 175499 198472 202801 222902 231253 242987 253220 254901 260248 291701 304763 317025 321203 331628 343563 345872 347891 357845 359487 362732 373599 379384 381207 399215
162 Gewinne zu 500 M. 860 1904 20708 23483 23673 27991 31017 34141 46865 59915 60472 62516 63517 65262 67709 74494 75490 78554 81370 81455 86329 96546 97814 100755 101108 105568 111366 113005 119621 121497 128118 130094 130312 131753 137583 145131 145949 147844 151731 156327 163124 164817 168177 169901 170406 176490 189518 196982 197119 216840 228019 229441 247604 250337 253699 258466 260092 266558 268570 276056 286900 287745 304587 307092 310216 310880 321541 325307 327221 330738 333602 335582 336681 341213 345045 358295 368545 375543 382442 387033 395789

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 16 zu je 25000, 106 zu je 10000, 242 zu je 5000, 472 zu je 3000, 1392 zu je 2000, 2788 zu je 1000, 4492 zu je 500, 13706 zu je 400 Mark.